-(SANDGRUBE)- = „SANDGRIEWÄ“ **>**Eine im Besitz der Stadt Wimpfen befindliche „Sandgrube“ gab es im unteren (aus Äckern bestehenden) Bereich vom Grasgarten-Acker-Mischgewann „Der Hetzenberg“. Diese lag bergseitig wenig oberhalb der Abzweigung des „Hetzenbergwegs“ vom „Morschbachweg“. Dort wurde vor allem Bausand abgebaut. Nach Mitteilung von PROF. DR. THEO SIMON ist dieser Sand zusammen (Forts. siehe Spalte 4!)	VII C **Siehe die „Sandgrube der Stadt Wimpfen“ unter „Morschbach“ in der Abb. 49a!**		Historische Nennungen liegen nicht vor. --- Forts. von Spalte 1: mit Kiesen aus Sandsteinen vom Neckar bzw. dessen Zubringern in der mittleren bis späten Eiszeit hertransportiert worden. Nach der Geologischen Spezialkarte von KOKEN[98] steht dort die *sog. „Obere Hochterrasse“ unter Löß mit sandig-lehmiger Decke an“*, welche in etwa die Talkanten des „Morschbachtälchens“ wie auch u. a. in der Gem. Wimpfen im Tal die (Forts. siehe Spalte 5!)	Forts. von Spalte 4: Talkante vom „Altenberg“, Teile des „Töppelsgrabens“ sowie die Hangkante des „Mittelberges“ einnehmen und dort südostwärtig durchgehend bis hin zum „Spitzenberg“ und zur „Setz“ ziehen. Bei KOKEN[99] findet sich die folgende aufschlussreiche Beschreibung und Zeichnung der dortigen Schichtung: *„Sandgrube bei Wimpfen. Hochterrasse. 205 m über N.N.:* *-2 m Sandiger Lehm, eisenschüssig (oben einzelne Brocken von Keuper, darunter kleine Lößkindl, besonders in der Mitte, unten viele Keuperbröckelchen);* *-2 m Sand (oben Keuperbröckelchen, dann braun-glimmriger Sand, unten über der Sohle ganz reiner Sand ohne Brocken);* *-darunter die Sohle der Grube.“*

Abb. 49a: Der Oberlauf mit Zufluss („Graben") vom „Höhbrunnen" her sowie der beginnende Mittellauf vom „Morsbach" bei den „Morsbach Wiesen" im GKW von 1807

